



Die gesundheitsfördernde Schule

**Was sollen die Schulen tun,
was können die Eltern beitragen?**

Rosemarie Felder-Puig



Ludwig Boltzmann Institute
Health Promotion Research

Programmlinie 1 Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research

Schulische Gesundheitsförderung

Österreichische Praxispartner

bm:uk

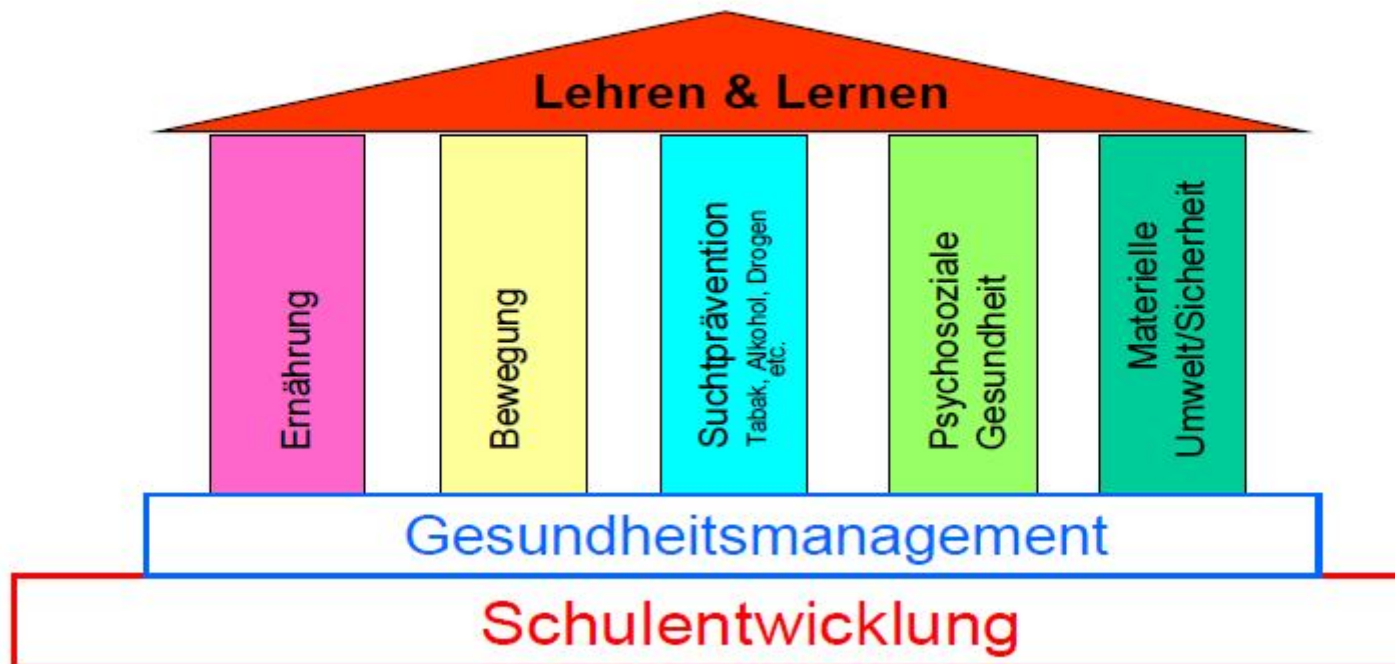
 BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

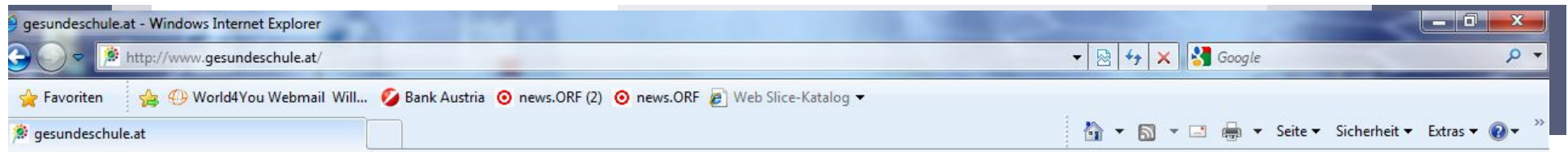




Nationales Strategieprojekt

Die „Gesunde Schule“





gesundeschule.at



[Suche](#) [Download](#) [Links](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)

BMG
BMUKK
Hauptverband
Wissenswertes

Willkommen bei Gesunde Schule Österreich

Die neu gestaltete Homepage Gesunde Schule ist eine Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, des Bundesministeriums für Gesundheit und des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger und versteht sich als Anlaufstelle für alle interessierten Akteure im Lebensraum Schule. Sie bietet Information zu den Angeboten und Aktivitäten der drei Partner und stellt nützliche Information zum Thema Gesundheit und Schule zur Verfügung.

gesundeschule.at
Eine Initiative von:



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Hauptverband der österreichischen
Sozialversicherungsträger

überregionale Servicestelle für Gesundheitsbildung

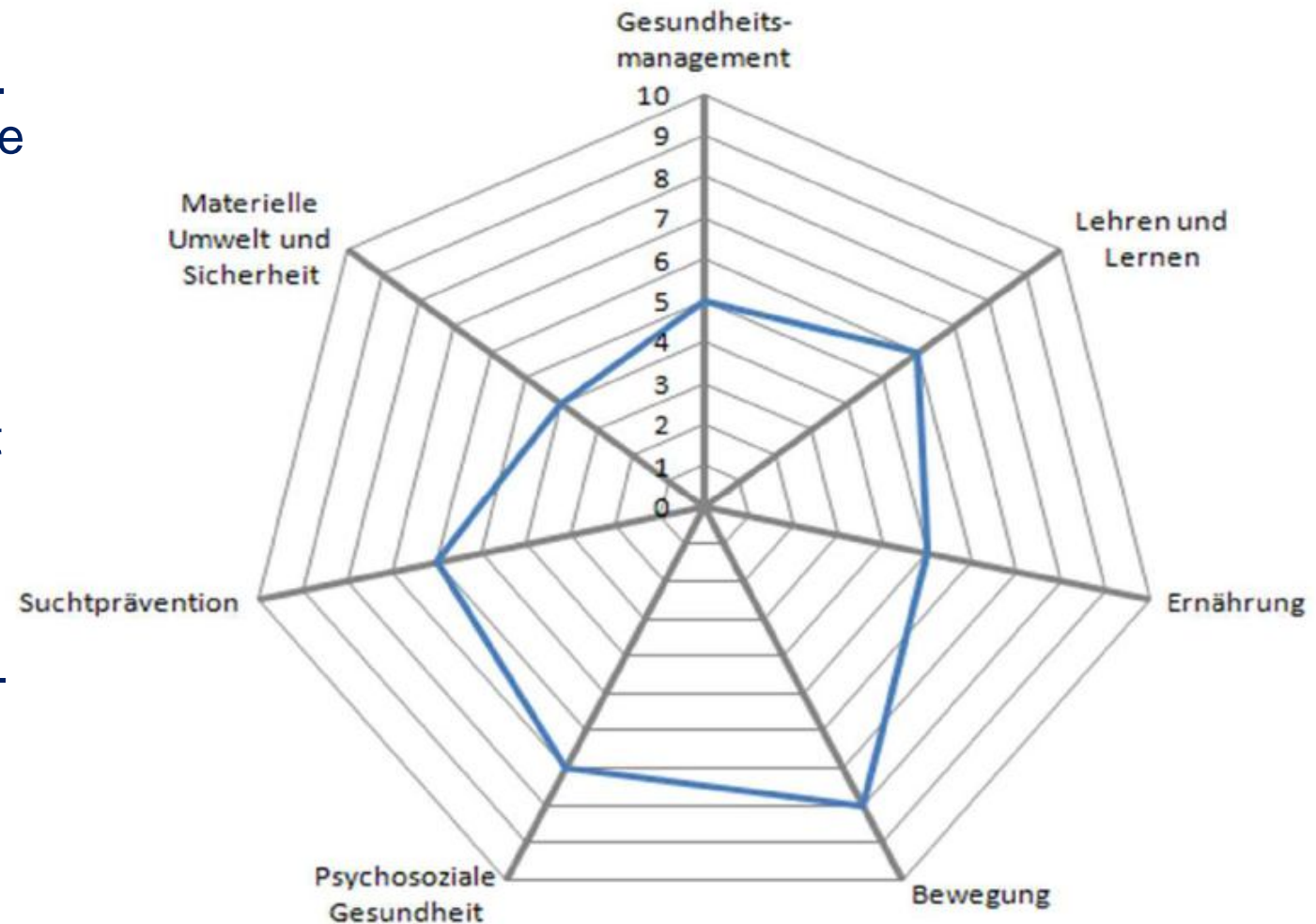


Schulische Gesundheitsförderung ist in Österreich aber primär regional organisiert, über LSR bzw. SSR und den Service Stellen Schule der GKK; es gibt auch Netzwerke, z.B. WieNGS



In Österreich gab es 2009 ca. 850 Schulen, die sich mit Gesundheitsförderung beschäftigen (Gugglberger et al., 2009);

Ausprägungsgrad sehr unterschiedlich; evaluierbar z.B. mit dem Selbst-evaluationstool





Empfohlene Strategien zur nachhaltigen Implementierung von schulischer Gesundheitsförderung

- Betonung des Zusammenhangs von Schulerfolg und Gesundheit
- Motivation und Commitment erzeugen
- LehrerInnengesundheit – Motivation und Stärkung
- verstärkte LehrerInnenkooperation, **Partizipation von SchülerInnen und Eltern**
- Kompetenzen in Kooperation, Koordination, Evaluation, Leadership und Management entwickeln
- keine „Einzel-Weiterbildungen“, sondern im Team
- add-in von schulischer Gesundheitsförderung anstreben
- d.h. Einbindung von GF in laufende Schulentwicklungsprozesse

Theoretical model

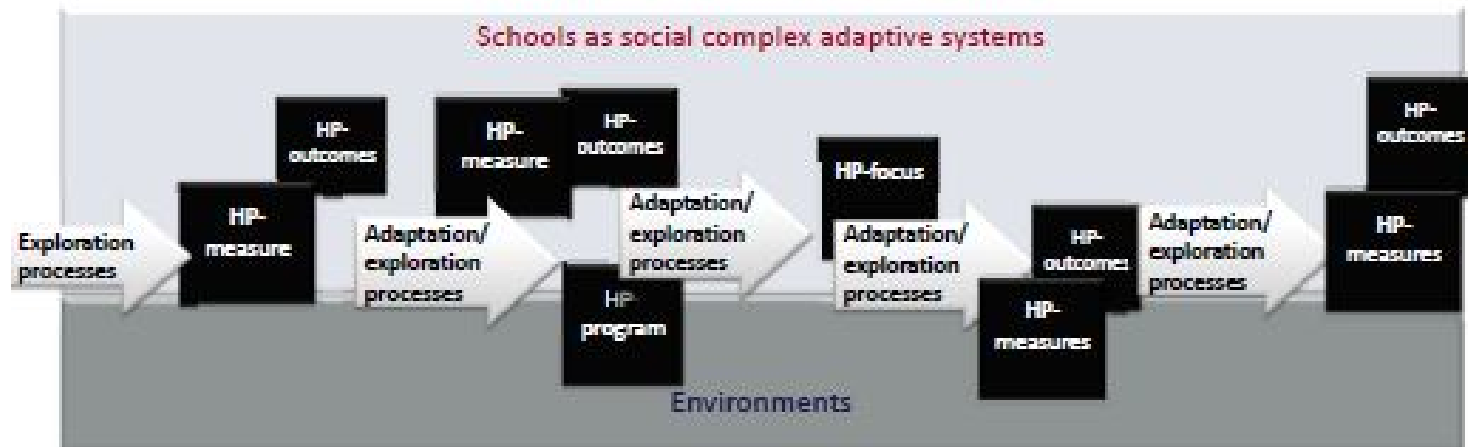
(Informed by Fixsen et al. 2005, Dür et al. 2010, Shiell et al. 2008)

Das Umsetzen von Maßnahmen der Gesundheitsförderung folgt in der Praxis oft nicht theoretischen Modellen oder Annahmen;

Deshalb sind starkes Commitment und hohe Flexibilität aller Beteiligten von Nöten



Practical model





Unterstützungsleistungen der Service Stellen Schule für österreichische Schulen auf dem Weg zur gesundheitsfördernden Schule

Häufigere Angebote

- Projektleitfaden, Informationsbroschüre
- Beratung Projektgestaltung, Prozessberatung, individuelle Beratung
- Vermittlung von Anbietern, ReferentInnen
- Planungstool, Selbst-evaluationstool, Berichtstool
- Finanzielle Unterstützung (ca. 800 – 3.000 Euro)

Seltenere Angebote

- Verbreitung von best-practice Beispielen
- Zertifikat/ Award
- Weiterbildungen für SchulleiterInnen, für die gesamte LehrerInnenschaft, für Eltern
- Vermittlung von SponsorInnen



Was können Eltern tun?

- Leitfaden des Hauptverbands und der Service Stellen Schule
- Wie kann die Einbindung von Eltern gelingen?
- Was sind Erfolgsfaktoren und Hindernisse?
- Beispiele aus der Praxis





Ausgewählte Tipps für eine erfolgreiche Einbindung von Eltern

- Elterneinbindung ins Schulleitbild verankern
- Kommunikation mit den Eltern persönlich und informell
- Offenheit der Schule gegenüber elterlicher Mitgestaltung
- elterliche Kompetenzen in ihrer Verschiedenartigkeit anerkennen und nutzen
- Engagement der Eltern für alle SchülerInnen anregen
- auf berufliche Verpflichtungen der Eltern Rücksicht nehmen



Studie des LBIHPR zu den Rahmenbedingungen für schulische Gesundheitsförderung an österr. Schulen

(erscheint im 1. Quartal 2012)

erhoben wurden

- Nachbarschaft
- Infrastruktur
- SchülerInnenverhalten
- Qualitätsmanagement
- SchülerInnenpartizipation
- Elternpartizipation
- allgemeine Voraussetzungen für Gesundheitsförderung

- Umsetzung von spezifischen Maßnahmen zu den Themen
 - Ernährung
 - Bewegung
 - Gewalt
 - Rauchen
 - Alkohol



Einige Ergebnisse vorweg

(evtl. interessant für das Engagement von Eltern)

- einige Mängel in der GF-relevanten schulischen Ausstattung
- Mobbing, Unpünktlichkeit von SchülerInnen, Schuleschwänzen, mutwillige Beschädigung von Schuleigentum = größte Problemfelder im SchülerInnenverhalten
- SchülerInnen- und Elternpartizipation primär bei der Organisation von Schulveranstaltungen; sehr selten in Belangen, die die Kernprozesse der Schule betreffen
- spezifische Maßnahmen primär in den Bereichen Gewalt, Alkohol und Rauchen gesetzt; seltener in Ernährung und Bewegung



Danke für Ihre Aufmerksamkeit